

Erfolg mit dem zweiten Versuch

PROJEKT Sozialdienst betreut erfolgreich ehemalige Schulverweigerer.

Von Slawomir Johns

Erkrath. Ferdinand Müller ist zufrieden, wenn er laut über die vergangenen Monate nachdenkt: „Ich habe ein Praktikum bei einem Maler und Lackierer absolviert. Jetzt kann ich mir vorstellen, diesen Beruf zu erlernen. Dafür ist aber zunächst ein Hauptschulabschluss notwendig, den ich noch dieses Jahr erreichen möchte.“

Bei diesen Worten bekommt Norbert Baumgarten glänzende Augen. Der Geschäftsführer des Sozialdienstes Katholischer Frauen und Männer (SKFM) und seine Mitarbeiter haben es sich zum Ziel gesetzt, eben solchen Jugendlichen wie dem 14-jährigen Ferdinand zu helfen.

Von 18 Jugendlichen haben nur drei vorzeitig abgebrochen

Seit 1999 betreibt der Verein das Projekt „Zündstoff – Die 2. Chance“, das sich um die Motivierung und Eingliederung ehemaliger Schulverweigerer bemüht. Bei Ferdinand, der nun voller Tatendrang in die 9. Klasse zurückkehrt, hat es funktioniert.

Im Schuljahr 2009/2010 brachen lediglich drei Jugendliche das Projekt ab. Zwei sind in einer Ausbildung, acht zurück an ihrer Stammschule, weitere drei in weiterführenden Maßnahmen und vier sind im Projekt geblieben.

Sie alle werden oder wurden durch gezielten Unterricht, vorberufliche Bildung und Berufsvorbereitung auf die Arbeitswelt eingestellt. „Ohne die Zusam-



Sie haben ihre zweite Chance genutzt: Michael Rückert (l.) und Ferdinand Müller. In der Mitte steht Ottmar Langer vom Handwerkerkreis. Foto: Dirk Thomé

menarbeit mit Schulen und anderen Institutionen wäre das nicht machbar. Vor allem die Handwerker unterstützen uns sehr“, sagt Norbert Baumgarten.

„Ottmar Langer vom Handwerkerkreis Erkrath sieht darin allerdings vor allem Eigennutz: „Durch Praktika lernen wir die Schüler kennen und wissen sie anschließend einzuschätzen. Zeugnisse sind nicht alles.“

Dieser Einstellung hat Michael Rückert (15) eine neue Lebensperspektive zu verdanken. Er absolvierte vor kurzem ein Praktikum in einer Wuppertaler Auto-Werkstatt. „Zuerst war ich gar nicht begeistert, aber nach einiger Zeit hat es Spaß gemacht. Dem-

nächst werde ich nochmal ein einwöchiges Praktikum machen, und hoffe darauf, anschließend eine Festanstellung zu bekommen“, sagt Rückert.

Bundestagsabgeordnete sichert Unterstützung zu

Nicht nur die Vertreter des SKFM, sondern auch die Schirmherrin des Projekts, Michaela Noll, sind von dieser Entwicklung angetan: „Es ist in der Tat beeindruckend, wie viel man alleine schon mit der Vermittlung von Praktika erreichen kann. Ich hoffe, dass dieses Projekt noch lange Bestand haben wird“, sagte die CDU-Bundestagsabgeordnete.